

Erzähltextanalyse

Bericht zur ArgeAss-Tagung 2005

Die Fragestellungen und Methodenansätze der Erzähltextanalyse haben unter dem Stichwort synchroner Textlektüre mittlerweile einen festen Platz in der modernen Bibelwissenschaft. Mit einer zum Teil innovativen, in jedem Fall aber besonders geschärften Sichtweise auf die Phänomene biblischen Erzählens ermöglicht sie, die Texte in ihrem Darstellungsablauf und ihrer konkreten Ausgestaltung neu zum Sprechen zu bringen und so deren Aussagegehalt auf profilierte, nicht selten sogar überraschende Weise zu erhellen. Dabei ist die Erzähltextanalyse selbst noch alles andere als eine „fertige“ Größe. Möglichkeiten und Grenzen dieses Ansatz sind längst noch nicht erschöpfend ausgelotet und umfassend ausdiskutiert.

Zu diesem Ergebnis gelangten auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen und Assistenten an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich (ArgeAss) vom 28. bis zum 30. September 2005 in Salzburg, die ganz im Zeichen der Erzähltextanalyse stand. Den Ausgangspunkt des Tagungsprogramms machte dabei eine grundlegende Einführung in die methodischen und hermeneutischen Vorgaben dieser spezifischen Analyseform biblischer Erzähltexte (I. Müllner, Univ. Kassel). Einzelne Untersuchungsschritte, wie etwa die Frage nach dem Raumkonzept, dem Zeitaspekt, der Personencharakterisierung oder der Erzählperspektive, wurden in der Folge ebenso in den Blick genommen (und insbesondere anhand konkreter Texte aus dem Johannesevangelium dargestellt) wie die stets mitschwingende Problematik von Fiktionalität in ihrem Verhältnis zu dem im Erzählten referenziell erfassten faktischen Geschehen. Die erzählerische Präsentation des Pilatus bei Johannes (J. Pichler, Univ. Graz), das Zeitgerüst der johanneischen Passionsgeschichte (M. Stare, Univ. Innsbruck), die Dimension von Raum und Bewegung in Joh 20 (A. Taschl-Erber, Univ. Wien) oder etwa die „Gegenwelt“ fiktionaler Texte als Medium biblischer Verheißung (M. Kutzer, Univ. Wien) wurden dabei zum Gegenstand intensiver Auseinandersetzung. Untersucht an Texten des Alten Testaments, stellte S. Gillmayr-Bucher (RWTH Aachen) außerdem die Frage nach der Gestaltung von direkter Rede und Dialogen in biblischen Erzählungen. Einen Bogen zur Erzähltechnik der antiken Geschichtsschreibung der hellenistisch-römischen Zeit spannte schließlich J. M. Oesch (Univ. Innsbruck). Das breite Spektrum, offene Themenstellungen, die Randbereiche und auch die Grenzen der Erzähltextanalyse konnten so deutlich aufgezeigt und eingehend diskutiert werden. In einem eigenen Workshop, der zusammen mit den Mitgliedern des Kuratoriums des Österreichischen Katholischen Bibelwerks abgehalten wurde, wurden am Beispiel der Verwerfung des Königs Saul in 1 Sam 15 zudem die konkrete Anwendbarkeit und der Nutzen der Erzähltextanalyse im Bereich der bibelpastoralen Arbeit ausgewiesen und erprobt.

Die Beiträge zur Tagung werden voraussichtlich 2006 in einem Themenheft der Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ erscheinen.

Dr. Konrad Huber

Die ArgeAss ist als beratendes Organ dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk zugeordnet. Homepage: www.bibelwerk.at/argeass/.

Die Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ (PzB), herausgegeben von der ArgeAss, kann beim ÖKB Klosterneuburg zum Preis von € 5,40 für das Einzelheft oder € 10,50 für das Jahresabonnement (jeweils exkl. Versandkosten) unter zeitschriften@bibelwerk.at bezogen werden.